Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **81 (2003)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Nach dem Abstimmungswochenende im November 2002 prägte Claude Longchamps das Wort der «zwei Schweizen», die sich unversöhnlich gegenüberstehen und den Fortschritt der Schweiz behindern würden. In dieselbe Kerbe schlug auch der Zürcher Philosoph Georg Kohler, der in einem Interview im Tages-Anzeiger vom 26. November 2002 von einem Kulturkampf spricht, der in der Schweiz geführt werde. Auch für Kohler stehen zwei Konzepte der Schweiz – politisch repräsentiert in der nach Öffnung und Weltzugewandtheit bestrebten SP und einer die Schweiz verklärenden und diese als Idealstaat abschottenden SVP – in einer Konfrontationsstellung, und es geht heute gerade darum, dass dieser Kampf öffentlich geführt wird. Entscheidend ist für Kohler dabei nicht die SVP oder die SP, sondern vielmehr die FDP und die CVP.

Es ist bezeichnend, dass diese beiden Parteien weder in der Asylfrage noch bei den Fragen um eine Stärkung oder Schwächung des Sozialstaates eine klare Position beziehen, obwohl gerade diese Fragen zum Kerngeschäft einer jeden Regierung gehören, die WählerInnen umtreiben und nach einer Orientierung verlangen. Dies nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Frage nach der verstärkten Regierungsbeteiligung der SVP, die ja für 2003 vorbereitet wird. FDP und CVP müssen sich entscheiden oder, wie es Kohler formuliert: «Das heisst... für CVP und FDP, dass man mit dieser Politik (jener der SVP) in keiner Weise mehr Kompromisse eingehen kann. Denn diese Politik zerstört die politische Kultur, aber auch alle Zukunftsmöglichkeiten der Schweiz. Dieser Kulturkampf muss jetzt geführt werden. Die regierenden Eliten müssen in der Lage sein, den Leuten zu sagen: Wer auf dieser Seite ist, findet unsere Gegnerschaft, mit ihnen gibt es keine Koalition.» Leider ist festzustellen, dass weder die CVP noch die FDP klar Position beziehen wollen. Vielmehr hält ihre Konzeptlosigkeit und Führungsschwäche unvermindert an. Dies zeigt sich etwa bei der FDP des Kantons Zürich sehr deutlich, die sich mit dem erneuten Wahlbündnis mit der SVP richtiggehend vorführen lässt.

In dieser Situation der verstärkten inhaltlich-positionierenden Auseinandersetzung stellt sich die Frage, welche Politik die SP betreiben soll und welche linken Projekte lanciert werden können, um die Erstarrung aufgrund der lähmenden Pattsituation zu überwinden.

Die Offenheit der Schweiz zeigt sich mit jeder Grenzüberschreitung. Die Fotografin Friederike Baetcke hat kulturelle Überschreitungen zu Bildern gemacht.

Die Redaktion